

DIE SPIRTAS

EINE FAMILIE KLISSURIOTISCHER AUSWANDERER IN DER
JUGOSLAWISCHEN STADT ZEMUN WÄHREND
DES 18. UND 19. JAHRHUNDERTS*

Die ungünstigen Lebensbedingungen, die in der Zeit der Türkenherrschaft in Mazedonien herrschten, zwangen viele Bewohner des Gebietes zur Auswanderung in den Nordteil des Balkans und nach Mitteleuropa¹. Unter diesen mazedonischen Abwanderern muß der Familie Spirtas ein besonderer Platz eingeräumt werden. Sie lebte und wirkte vom 18. Jahrhundert bis zu Beginn des 20. Jhs. in der heute jugoslawischen Stadt Zemun, die damals ein Militärstützpunkt der Habsburger Monarchie war². Diese Familie also soll uns im Folgenden beschäftigen. Doch der Gesamtfragenkreis wäre für einen Sitzungsbericht zu ausgedehnt, und so wollen wir uns auf einige bestimmte Daten aus dem Leben und der Tätigkeit der Familie Spirtas beschränken. Auf neue historische Zeugnisse gestützt werden wir vor allem dem Stammbaum dieser mazedonischen Familie nachgehen und uns dabei bemühen, einige irrige Auffassungen über das Wirken der Familie richtig zu stellen und zugleich ein paar bisher unbekannte Fakten aus deren Leben und Tätigkeit aufzuweisen.

Da ist zuerst einmal die Frage: Aus welchem Orte Mazedoniens stammt überhaupt die Familie Spirtas? Der bekannte serbische Historiker Dušan

* Diese Arbeit ist auf dem 3. Internationalen Kongreß für Südosteuropa-Studien, der vom 4.-10. September 1974 in Bukarest stattfand, vorgetragen worden. Das Referat wurde am 7. September um 9. Uhr vorm. in der Abteilung «Geschichte des 19. und 20. Jhs.» gehalten (Amphitheater 2).

1. Zu den Auswanderungen der Mazedonier, sowie zu den Ursachen, die zu dieser Erscheinung führten, siehe Apostolos E. Vacalopoulos, *Oi Antikomakēdōnes apōdēmōi epī tougkokratias*, Saloniki 1958, S. 3ff. Ders., *History of Macedonia 1354-1833*, Saloniki 1973, S. 379ff. Ödön Füves, *Oi "Ellhnes tēs Oyggarías*, Saloniki 1965, SS. 11-13. Vergl. auch Ioannis A. Papadrianos, *"Evas megálos Kozánitis apōdēmōs: Eúφρόνιος Παπαγιαννούσης - Πόποβιτς*, (Ausgabe Συνδέσμου Γραμμάτων καὶ Τεχνῶν Νομοῦ Κοζάνης, Nr. 9), Saloniki 1973, SS. 11-12.

2. Über die Bedeutung Zemuns als militärischer Stützpunkt der Habsburger Monarchie siehe Tanasije Ž. Ilić, *Iz prošlosti Zemuna i Vojne Granice. Separat predgovora za I knjigu gradje iz zemunskih arhiva za istoriju prvog srpskog ustanka*, Beograd 1955, S. XXIV.



GEORGIOS PAVLU SPIRTAS

(Andreas M. Andreadis, «Γ. Σπίρτας», *Μακεδονικόν Ἡμερολόγιον Παμμακεδονικοῦ Συλλόγου Ἀθηνῶν* 4 (1911), 33)

✠ ΘΕΟΔΩΡΑΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Αἰωνία σου ἀγάπη
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ἸΩΛΙΑΝΗΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Μακαρίστῃς
ἀγαθῇ τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ΠΑΥΛΟΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Μακαρίστῃς
ἀγαθῇ τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ἈΓΝΗΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Στασίς
ἐν καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ἸΩΑΝΝΟΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Στασίς
ἐν καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ΠΑΥΛΟΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Στασίς
ἐν καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ἸΩΣΗΦ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Ὀδὸν
καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ΓΕΩΡΓΙΟΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Δοξολογία
καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ΑΝΤΩΝΙΟΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Πνευματικὴ
καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

✠ ΓΕΩΡΓΙΟΣ

Αἰωνία σου ἀγάπη

Δόξα Πατρί
καὶ χαρὴν
ἐν τῇ ἀγαθῇ
καὶ χαρὴν
ἐν

Erwähnung des Namens und des Herkunftsortes von Georgios Konstantinu Spirtas,
erstem Mitglied der Familie (3. von unten).

[Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων, Blatt 10r]

Popović mühte sich um diese Frage und kam zu dem Schluß, die Spirtas stammen aus Klissura, sonst auch Vlachoklissura genannt, oder aus Siatista¹. Leider gibt Dušan Popović keine Quellen dazu an, so daß wir nicht nachzuprüfen vermögen, welche Quellen Klissura und welche Siatista als Heimatort der Familie Spirtas angeben. Jedoch alle uns vorliegenden historischen Angaben dürften über diesen Punkt klar sein; keine einzige derselben nennt Siatista als Heimatort der Spirtas von Zemun, sondern nur Klissura², ein Landstädtchen in Westmazedonien im Regierungsbezirk Kastoria, das heute zum griechischen Hoheitsgebiet gehört.

Dem Stammbaum dieser bedeutenden klissuriotischen Familie ist bis heute noch nicht eingehender nachgegangen worden, und das nicht ohne Grund. Denn die historischen Unterlagen, die bisher dazu existierten, waren in diesem Punkte recht ärmlich. Als ich jedoch im Juni dieses Jahres in nordjugoslawischen Archiven forschte³, hatte ich das Glück, eine wichtige Quelle zu entdecken, die geeignet ist, hinreichend Licht auf den Stammbaum der in Zemun ansässigen Spirtas zu werfen. In der orthodoxen Mutter Gottes-Kirche zu Zemun (Crkva Bogorodice) fand ich ein Buch⁴, in dem unter anderem auch die dortigen Spirtas angeführt werden, welche die griechische Schule finanziell unterstützten. In diesem Buche wird zuerst der Vor- und Zuname und dann der Vorname des Vaters angegeben, was für unsere Untersuchung von größter Bedeutung ist. Auf grund dieser Quelle und mit

1. Dušan J. Popović, *O cincarina. Prilozi pitanju postanka našeg gradjanskog društva*, drugo izdanje, Beograd 1937, S. 83.

2. Siehe *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων*, Blätter 10r, 15r und 21r (unsere eigene Zählung). Einzelheiten über diese Quelle siehe in der weiter unten stehenden Anmerkung 4.

3. Diese unsere wissenschaftliche Mission wurde nach Gewährung eines Stipendiums der Studienstiftung für die Balkanhalbinsel in memoriam des unvergessenen Direktors der Stiftung Vassilios Laourdas durchgeführt. Wir fühlen also das Bedürfnis, auch an dieser Stelle den Mitgliedern des Verwaltungsrates der Studienstiftung für die Balkanhalbinsel und insbesondere Harnn K. Mitsakis für die Förderung unserer Forschungsarbeit herzlich zu danken.

4. Der volle Titel dieses Buches lautet: *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων (κεκοιμημένων) Ἀδελφῶν ἡμῶν, τῶν συντρεφάντων εἰς τὸ Φοῦντος τοῦ τῆς τῶν ἐν Ζέμωνι Ῥωμίων καὶ Μακεδονοβλάχων Ἀδελφότητος Ἑλληνικοῦ Σχολείου, τῷ Σαββάτῳ τῆς ἀποδόσεως τῆς ἁγίας Πεντηκοστῆς, καθ' ἣν γίνονται αἱ πρὸς Θεὸν ὑπὲρ αὐτῶν Παρακλήσεις*. Das *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων* das noch nicht veröffentlicht ist, wird ohne besondere archivalische Angaben in der genannten Kirche aufbewahrt und besteht aus 34 unnummerierten Blättern, die nur in recto beschrieben sind. Die Nummerierung der Blätter dieses Buches, wie wir sie im Vorliegenden verwenden, wurde von uns vorgenommen.

Hilfe weiterer Unterlagen wollen wir uns bemühen, einen möglichst genauen Stammbaum der Spirtas aufzuzeichnen, die in Zemun lebten und tätig waren.

Der erste Spirtas, der sich in dem habsburgischen Militärstützpunkt niederließ, war Georgios, Sohn des Konstantinos¹. Wann ist nun dieser Georgios Konstantinu Spirtas genau von Klissura abgewandert und nach Zemun gekommen? Der bedeutende griechische Kameralist Andreas Andreadis vertritt in dieser Frage die Ansicht, der erste Spirtas sei zu Ende des 18. Jhs. nach Zemun gekommen². Doch die klissuriotische Familie der Spirtas muß sich schon ziemlich früher in der Stadt niedergelassen haben. Wir stützen unsere Auffassung auf eine wichtige Quelle, die Andreadis leider nicht herangezogen hat. Auf der noch erhaltenen Familiengruft der Spirtas befindet sich nämlich eine Inschrift, deren Glaubwürdigkeit wohl von niemand bezweifelt werden kann, und diese Inschrift sagt aus, daß der erste Spirtas im Jahre 1739 sich in Zemun niedergelassen hat³.

Georgios Konstantinu Spirtas heiratete eine Landsmännin aus Klissura mit Namen Chrysa⁴; ihren Mädchennamen freilich kennen wir nicht. Aus der Ehe von Georgios und Chrysa gingen drei Söhne hervor: Pavlos, Petros und Konstantinos, welcher den Vornamen seines Großvaters erhielt⁵.

Pavlos Georgiu Spirtas heiratete eine Anastasia⁶, über deren Familie und Heimatort leider nichts bekannt ist. Das Paar hatte zwei Söhne, Petros und Georgios, der letztere nach seinem Großvater, und eine Tochter, die den ungewöhnlichen Vornamen Otta erhielt. Zwei dieser Kinder Spirtas, nämlich Petros und Otta, starben im Kindesalter und zwar Petros am 17.

1. «Γεωργίου Κώστα Σπέρτα εκ Κλεισούρας. Αιώνια σου ή μνήμη». Siehe *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων*, Blatt 10r.

2. Siehe Andreas Mih. Andreadis, «Γ. Σπέρτας», *Μακεδονικὸν Ἡμερολόγιον Παμμακεδονικοῦ Συλλόγου Ἀθηνῶν* 4 (1911), 33.

3. Die betreffende Stelle dieses Epigramms lautet: «Μνημεῖον τῶν μελῶν τῆς ἐλληνικῆς οἰκογενείας Σπέρτα 1739-1909». Einzelheiten über die Grabschrift der Familie Spirtas siehe in einer besonderen Abhandlung des Autors mit dem Titel «An epitaph of the Spirtas' family in the Yugoslav town of Zemun». Die Arbeit wird in einem der nächsten Bände der Zeitschrift *Balkan Studies* erscheinen.

4. «Χρύσας, σύμβιος [sic] τοῦ Γεωργίου Κώστα Σπέρτα εκ Κλεισούρας. Αιώνια σου ή μνήμη». Siehe *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων*, Blatt 9r.

5. «Κωνσταντίνου Γεωργίου Σπέρτα εκ Κλεισούρας. Αιώνια σου ή μνήμη». Siehe *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων*, Blatt 21r.

6. Ihren Namen erfahren wir anläßlich der Beerdigung von Petros, Sohn der Familie Pavlos Georgiu Spirtas. Petros wird «Kind von Paul und Anastasia Spirta» genannt (siehe *Ἀρχεῖα τῆς Ἑλληνικῆς Κοινότητος τῆς Ἀγίας Τριάδος ἐν Βιέννῃ*, Begräbnisprotokoll für die beiden griechischen n.u. Gemeinden in Wien, fol. 3).

Juli 1852, kaum 4 Jahre alt¹, und Otta am 25. März 1857 im Alter von 13 Jahren². Das dritte Kind von Pavlos Spirtas, Georgios, jedoch lebte wesentlich länger, bis April 1909³. Mit dem Tode von Georgios Pavlu Spirtas erlosch männlicherseits diese Klissuriotische Auswanderfamilie in Zemun.

Von dem anderen Sohn des Georgios Konstantinu Spirtas, Petros, wissen wir, daß er eine Anna geheiratet hat, die aus Klissura, dem Heimatort der Familie Spirtas, stammte⁴. Aus dieser Ehe mit Anna bekam Petros Georgiu Spirtas vier Töchter, nämlich Christina, Maria, Eleni und Ekaterini, und einen Sohn, den Dimitrios⁵.

Vom dritten Sohn des Georgios Konstantinu Spirtas, d.h. von Konstantinos, wissen wir, daß er männliche Nachkommen hatte⁶. Aber nur von einem derselben wissen wir den Namen, nämlich von Georgios, der 1845 noch in Zemun lebt⁷.

1. Petros Pavlu Spirtas starb in dem Wiener Vorort Baden, wo die Familie Spirtas ein Landhaus besaß (siehe *Ἀρχεῖα τῆς Ἑλληνικῆς Κοινότητος τῆς Ἀγίας Τριᾶδος ἐν Βιέννῃ. Κώδιξ γεννήσεων, γάμων καὶ θανάτων*, Nr. 1, S. 217). Er wurde zwei Tage später, am 19. Juli 1852 auf dem Sankt Marx-Friedhof der österreichischen Hauptstadt beerdigt (siehe *Ἀρχεῖα τῆς Ἑλληνικῆς Κοινότητος τῆς Ἀγίας Τριᾶδος ἐν Βιέννῃ. Begräbnisprotokoll für die beiden griechischen n.u. Gemeinden in Wien*, fol. 3). Aus diese Geschichtsquelle hat mich mein Freund Herr Georgios Kiututskas hingewiesen, den ich an dieser Stelle ebenfalls bestens danken möchte.

2. Auch dieses Kind des Pavlos Spirtas starb in dem Wiener Vorort Baden (siehe *Ἀρχεῖα τῆς Ἑλληνικῆς Κοινότητος τῆς Ἀγίας Τριᾶδος ἐν Βιέννῃ. Κώδιξ γεννήσεων, γάμων καὶ θανάτων*, Nr. 1, S. 229). Ihre Beerdigung fand am nächsten Tage, dem 26. März 1857, statt; das Mädchen liegt, ebenso wie ihr Bruder Petros auf dem Sankt Marx-Friedhof der österreichischen Hauptstadt (siehe *Ἀρχεῖα τῆς Ἑλληνικῆς Κοινότητος τῆς Ἀγίας Τριᾶδος ἐν Βιέννῃ. Begräbnisprotokoll für die beiden griechischen n.u. Gemeinden in Wien*, fol. 3).

3. «Γεωργίου ἐκ Σπίρτα. Αἰώνια σου ἡ μνήμη. Ἐτελεύτησε Ἀπριλίου 1909». Siehe *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων*, Blatt 33r.

4. «Ἀννης, σύμβιος [sic] τοῦ Πέτρου Γ. Σπίρτα ἐκ Κλεισούρας. Αἰώνια σου ἡ μνήμη». Siehe *Βιβλίον τῶν μνημονευομένων τεθνηκότων*, Blatt 15r.

5. Die Namen dieser Kinder des Petros Georgiu Spirtas kennen wir aus der Widmung, die auf den ersten Seiten des Buches *Slavenka Gramatika* steht, welches Buch der griechische Lehrer in der jugoslawischen Stadt Šabac, Georgios Zachariadis 1832 in Buda verfaßt und herausgegeben hat.

6. So werden 1826 «αὐτάδελφοι Κωνσταντίνου Σπίρτα», d. h. Söhne dieses Mitglieds der Familie Spirtas angegeben. Siehe das «*Subskribentenverzeichnis*», das ohne Seitennummerierung am Ende des Buches *Ἐπιτομή Φυσικῆς Ἱστορίας* angegeben ist, welches Buch Georgios Klidis, griechischer Schulleiter in der jugoslawischen Stadt Zemun verfaßt und 1826 in Pest veröffentlicht hat.

7. Siehe das «*Subskribentenverzeichnis*», das ohne Seitennummerierung am Ende steht, d.h. nach Seite 136 des Buches *Rukovodstvo k brzom i lakom naučenju grečeskog*

Die Familie Spirtas befaßte sich mit Handel und insbesondere mit dem Transithandel. Zum Transport der Waren verfügte die Familie im 19. Jh. über dreizehn Transportschiffe und den Frachtdampfer «Archimedes»¹.

Gleichzeitig mit dem Transporthandel widmete sich die Familie Spirtas Post- und Bankaufgaben. Die Postkutschen, die Briefe und Geld von Konstantinopel nach Wien und umgekehrt beförderten, machten im Handels- haus der Spirtas in Zemun Zwischenstation, um Briefschaften und Geld- sendungen zum Weitertransport zu übernehmen. Die Verpackung und der Versand der Gelder erfolgte durch die Familie Spirtas auf folgende origi- nelle Art: Alles Geld —es handelte sich dabei nur um Goldmünzen— wurde zuerst auf Strohmatten ausgebreitet und gewaschen. Sobald es sauber war, wurde die Menge errechnet. Diese Errechnung erfolgte nie durch Zählen, sondern lediglich durch Wiegen auf der Zentnerwaage. Nach dem Wiegen wurden die Goldstücke mit Schaufeln in kleine Fässer gefüllt. Die Fässer wurden verschlossen und in große Säcke verpackt. Die Säcke wurden zu- genäht, mit vielen Siegeln versehen und schließlich zu ihrer Weiterbeför- derung auf die Wagen geladen².

Die Spirtas haben sich nicht nur als Kaufleute ausgezeichnet, sondern sich auch als gediegene Wirtschaftler erwiesen. In den zwanziger Jahren des 19. Jhs. reichte Pavlos Georgiu Spirtas den österreichischen Behörden seine berühmte Denkschrift ein, in der er die Maßnahmen vorschlug, die zu einer weiteren wirtschaftlichen Höherentwicklung Zemuns ergriffen werden muß- ten³. Der Leser dieser Denkschrift ist erstaunt über die gründlichen Kennt- nisse, die Pavlos Georgiu Spirtas über die wirtschaftlichen Probleme der damaligen Welt besaß⁴.

Die gesellschaftliche Stellung der Familie Spirtas in Zemun ist schon aus ihrem herrschaftlichen Hause erkenntlich. Es wurde im 1840 erbaut

i srpskog ezika od Georgija Kiridisa i Evtimija Avramonića. U Beogradu. Pri Pravitelst- venoj Knjigopečatni, 1845.

1. Siehe *Društvene prilike u XIX stoleću u gradu Zemunu*, S. 21. Dieses Werk, von dem wir weder Verfassernamen, noch Ausgabeort, noch Entstehungszeit kennen, ist noch unveröffentlicht und wird im Museum von Zemun (Zavičajni muzej Zemuna) aufbewahrt, mit Register-Nr. I, 161.

2. Siehe *Društvene prilike u XIX stoleću u gradu Zemunu*, S. 2. Vergl. auch Po- pović, *O cincarima*, SS. 125-126.

3. Siehe I. Sopron, *Monographie vom Semlin und Umgebung*, Semlin 1890, S. 549 ff. Vergl. auch Petar Marković, *Zemun od najstarijih vremena pa do danas*, Zemun 1896, S. 77.

4. Vergl. «Gedanken des Dušan Popović», *O cincarima*, S. 123.

und ist ein Gebäude in pseudogotischem Stil. Durch seine bauliche Eigenart sticht es von den übrigen Gebäuden von Zemun ab. Es ist bis heute erhalten geblieben, liegt auf der Marschall-Tito-Straße 9 und dient heute als Stadtmuseum¹.

Die Familie Spirtas hat nicht nur der Stadt Zemun, sondern überhaupt dem Habsburgerreich wertvolle Dienste geleistet, die der Wiener Hof gebührend würdigte, indem der Familie Spirtas das «von» verliehen wurde und sie damit in den habsburgischen Adelsstand erhoben worden ist².

Aber auch die griechische Gemeinde von Zemun hat der Familie Spirtas vieles zu danken. Petros Georgiu Spirtas war von 1828 bis 1836 «Direktor der Griechischen Schule von Zemun»³. Freilich das Amt eines Direktors der Griechischen Schule von Zemun war ein reines Ehrenamt, das bedeutende griechische Landsleute in der Stadt bekleideten, ohne damit irgend etwas mit Lehrtätigkeit zu tun zu haben. In diesem Punkte sind unsere Quellen ganz eindeutig⁴. Wir können also der Behauptung, Petros Georgiu Spirtas habe an der Griechischen Schule von Zemun Unterricht erteilt⁵, keineswegs beitreten.

Am 10. Februar und am 1. April 1828 schicken der Direktor Petros Georgiu Spirtas und das Kuratorium der Griechischen Schule verschiedene Anordnungen an die Lehrerschaft. Diese bis jetzt noch nicht publizierten Anordnungen⁶ stellen eine wichtige Geschichtsquelle dar, da sie mancherlei

1. Siehe Željko Škalamera, *Staro jezgro Zemuna*, Bd. II, Beograd 1967, S. 31. Vergl. auch Vacalopoulos, *History of Macedonia*, S. 392.

2. Siehe Andreas Mih. Andreadis, «Γ. Σπίρτας», *Μακεδονικὸν Ἡμερολόγιον Παμμακεδονικοῦ Συλλόγου Ἀθηνῶν* 4 (1911), 33-34.

3. Siehe dazu im «Subskribentenverzeichnis», das sich am Ende des nachstehenden Buches befindet: *Ἀνεωτάτη τῆς Θεσσαλίας Χωρογραφία*, συνταχθεῖσα κατ' ἰδιαιτέραν τινὰ μέθοδον γεωγραφικῶς καὶ περιγητικῶς ὑπὸ τοῦ Ἰωάννου Ἀναστασίου Λεονάρδου, τοῦ ἐκ τοῦ Κισσάβου ὄρους ἐκ πόλεως Ἀμπελακίων τῆς ἐν Θεσσαλίᾳ Μαγνησίας, τοῦ νῦν χρηματίζοντος ἐν τῷ κατὰ Ζέμονα Ἑλληνομουσείῳ ἀπλοελληνοδιδασκάλου, ἐν Πέστῃ τῆς Οὐγγαρίας, ἐκ τοῦ ἑλληνικοῦ τυπογραφείου τοῦ εὐγενοῦς Τράττνερ τε καὶ Καρολίου, 1836».

4. Unsere Quellen, die erläutern, daß die Stelle des Direktors der griechischen Schule von Zemun ein reines Ehrenamt war, sind die verschiedenen Anordnungen, die am 10. Februar und am 1. April 1828 der Direktor Petros Georgiu Spirtas und die Kuratoren der griechischen Schule an die Lehrer geschickt haben. Näheres über diese historischen Unterlagen siehe in der weiter unten stehenden Anmerkung 6.

5. Diese Auffassung vertritt Tryphon Evangelidis, *Ἡ παιδεία ἐπὶ τουρκοκρατίας*, Bd. II, Athen 1936, S. 380.

6. Diese nicht veröffentlichten Anweisungen befinden sich im Museum von Zemun (Zavičajni muzej Zemuna) unter Register-Nr. K. 75. Sie bestehen aus 6 Blättern, die nur

Seiten des Schulwesens der Griechen von Zemun beleuchten. Aus diesen am 10. Februar und 1. April 1828 vom Direktor und dem Kuratorium der Lehrerschaft zugesandten Anordnungen erfahren wir Genaueres über die Stufung des Unterrichts an die griechischen Kinder von Zemun, über den Lehrplan der einzelnen Stufen und über die Pflichten der Lehrer und der Schüler.

Aber auch Georgios, der Sohn des Pavlos Georgiu Spirtas, nahm aktiven Anteil an der Verwaltung der griechischen Gemeinde von Zemun. Anfang unseres Jahrhunderts wurde Georgios Pavlu Spirtas Vorsteher der Gemeinde und verwaltete mit großer Umsicht deren Finanzen¹. Das Vermögen der griechischen Gemeinde von Zemun wurde damals nämlich durch den serbischen Metropolit von Sremski Karlovci in Gefahr gebracht. Der serbische Metropolit behauptete, er sei der oberste Seelenhirte aller Orthodoxen der Diözese, zu der auch die Stadt Zemun gehörte, und angesichts der sichtbaren Verringerung des griechischen Elements in der Stadt bestünde auch keine Notwendigkeit mehr zur Unterhaltung einer griechischen Schule und Kirche. Und deswegen verlangte er, daß das Vermögen der Gemeinde an sein Bistum fallen müsse. Doch Georgios Pavlu Spirtas brachte es als Vorsteher der griechischen Gemeinde von Zemun durch das Gewicht seiner Persönlichkeit fertig, daß die Ansprüche des serbischen Metropoliten vereitelt wurden².

Die wertvollen Dienste, die dieses Mitglied der Familie Spirtas den Griechen von Zemun geleistet hat, wurden vom griechischen Gesandten in Belgrad, Jakovos Argyropulos entsprechend gewürdigt. Aus einem nicht publizierten Schriftstück erfahren wir, daß der Gesandte am 1. Dezember 1901 dem griechischen Ministerpräsidenten und damaligen Außenminister Andreas Zaimis vorschlug, Georgios Pavlu Spirtas das Goldene Kreuz des Königlichen Erlöserordens zu verleihen³. Der Vorschlag des Gesandten Jakovos Argyropulos wurde umgehend angenommen und am 16. Mai 1902 Spirtas durch Königlichen Erlaß das genannte Ehrenzeichen verliehen⁴.

in recto beschrieben sind und folgenden Titel haben: «Διάφοροι διαταγαὶ διρέκτορος καὶ ἐπιτρόπων πρὸς τοὺς διδασκάλους».

1. Über die Mitwirkung von Georgios Pavlu Spirtas in der Verwaltung der griechischen Gemeinde von Zemun siehe das Schriftstück, das wir in der Anlage veröffentlichen.

2. Siehe Entsprechendes in dem Schriftstück der Anlage.

3. Dieses Schreiben, das am 1. Dezember 1901 der griechische Gesandte in Belgrad, Jakovos Argyropulos, an den griechischen Ministerpräsidenten und damaligen Außenminister Andreas Zaimis geschickt hat, bringen wir vollständig in der Anlage.

4. Siehe Andreas Mih. Andreadis, «Γ. Σπίρτας», *Μακεδονικὸν Ἡμερολόγιον Παμμακεδονικοῦ Συλλόγου Ἀθηνῶν* 4 (1911), 35.

Wir haben in unserem gedrängten Bericht versucht, nur bestimmte Seiten des Lebens und des Wirkens der klissuriotischen Familie Spirtas nach ihrer Übersiedlung in die jugoslawische Stadt Zemun zu berühren. Doch der Fragenkreis, der sich um diese Familie windet und gebieterisch einer Klärung bedarf, ist noch groß und mannigfach. Wir haben vor, uns demnächst in weiteren Arbeiten mit dieser Vielfalt von Fragen zu beschäftigen.

ANLAGE

An dieser Stelle veröffentlichen wir das Schriftstück¹, das der griechische Gesandte in Belgrad, Jakovos Argyropulos, am 1. Dezember 1901 an den griechischen Ministerpräsidenten und damaligen Außenminister Andreas Zaimis sandte. Dieses Schreiben, das bis heute unveröffentlicht und wissenschaftlich unausgewertet geblieben ist, liegt im Archiv des griechischen Außenministeriums (AYE) und ist verbunden mit dem Schriftstück Nr. 3160, welches das griechische Außenministerium am 3. Januar 1902 an den griechischen Gesandten in Belgrad gesandt hat; seine genaue archivalische Bezeichnung lautet: AYE/B - 1901/Gesandtschaften London, Paris, Wien, Berlin, Rom, Petersburg, Belgrad und Bukarest/θ/φ (Gesandtschaft Belgrad).

In seinem Schreiben stellt der griechische Gesandte in Belgrad Jakovos Argyropulos seiner vorgesetzten Behörde die wertvollen Dienste dar, welche Géorgios Pavlu Spirtas der griechischen Gemeinde von Zemun geleistet hat, und er schlägt vor, daß diesem Mitglied der Familie Spirtas das goldene Kreuz des Königlichen Erlöserordens verliehen zu werden. Wir lassen nun den Inhalt des Schreibens folgen²:

1. Auf die Existenz dieses Schriftstücks hat mich der Fachberater des griechischen Außenministeriums, Herr Evangelos Kofos hingewiesen, dem ich auch an dieser Stelle bestens danken möchte.

2. In dieser Ausgabe wird die Rechtschreibung und Zeichensetzung des Originals streng eingehalten.

LÉGATION
ROYALE HELLÉNIQUE

Belgrade le 1η Δεκεμβρίου 1901

No 298

Πρὸς τὴν Αὐτοῦ Ἐξοχότητα τὸν Κύριον Α. Ζαΐμην, Πρόεδρον τοῦ Ὑπουργικοῦ Συμβουλίου καὶ Ὑπουργὸν ἐπὶ τῶν Ἐξωτερικῶν κ.λ.π.

Κύριε Ὑπουργέ,

Κατόπιν τῶν προφορικῶν ἐξηγήσεων, ἃς ἔδωσα τῇ ὑπηρεσίᾳ κατὰ τὴν τελευταίαν ἐν Ἀθῆναις διαμονήν μου, περὶ τῆς κινδυνευούσης περιουσίας τῆς ἐν Σεμλίμφ Ἑλληνικῆς Ἀδελφότητος καὶ τῶν διακεκριμένων ὑπηρεσιῶν τοῦ Κυρίου Γεωργίου Σπίρτα, λαμβάνω τὴν τιμὴν νὰ ὑποβάλλω ὑπὸ τὴν ἐκτίμησιν τῆς Ὑμετέρας Ἐξοχότητος τὰ ἑξῆς.

Ἐν Σεμλίμφ, πόλει κειμένη εἰς ἀπόστασιν τεσσάρων μόνον χιλιομέτρων ἀπὸ τοῦ Βελιγραδίου, ἀκριβῶς ἐπὶ τῆς ἀντικρυνῆς ὁχθῆς τοῦ Δουνάβεως, ὑπῆρχεν ἐγκατεστημένη πρὸ αἰῶνος (1790) Ἑλληνικὴ Κοινότης πολυπληθεστάτη καὶ ἀκμάζουσα, ἥς τὰ μέλη κατήγοντο κατὰ τὸ πλεῖστον ἐκ Μακεδονίας καὶ ἦτις ὑπὸ τὸ ὄνομα Ἑλληνικὴ Ἀδελφότης κύριον μέλημα αὐτῆς εἶχε τὴν ἐνίσχυσιν, περιθαλψιν καὶ διατήρησιν τοῦ Ἑλληνισμοῦ ἐν ταῖς χώραις ταύταις. Ἀπὸ τῆς μεμακρυσμένης ἐκείνης ἐποχῆς μέχρι τῆς σήμερον, ἐπὶ κεφαλῇ τῆς ἐν λόγῳ Κοινότητος ὑπῆρξεν ἡ οἰκογένεια Σπίρτα, ἐκ Κλεισούρας τῆς Μακεδονίας καταγομένη. Ἡ κοινότης ἑκτοτε εἶχε καταρτίσει ταμεῖον τῆς Ἀδελφότητος, ἐξ οὗ συνετηρεῖτο Ἑλληνικὸν Σχολεῖον καὶ δύο Ἑλληνικαὶ Ἐκκλησίαι, ἐξ ὧν ἡ μία ἐν Βελιγραδίῳ. Ἡ οἰκογένεια Σπίρτα ἦτο ἡ ζωὴ τῆς Κοινότητος, τοιοῦτος δὲ ὑπῆρχεν ὁ πλοῦτος αὐτῆς καὶ ἡ σημασία, ὥστε κατὰ τὸ 1848-1849, ὅτε ἐξερράγη ἡ Ἐπανάστασις τῶν Οὐγγρων¹, οἱ ἐπαναστάται κατέσχον 800 χιλιάδας φιορίνια ἀνήκοντα εἰς αὐτὴν διὰ τὰς ἀνάγκας αὐτῶν, ἐνῶ ἀφ' ἑτέρου ἡ ἐν λόγῳ οἰκογένεια συνεισέφερεν αὐθορμήτως διὰ τὰς ἀνάγκας τοῦ Αὐστριακοῦ στρατοῦ φορτία σίτου καὶ τροφίμων ἀξίας ἴσης μὲ τὸ κατασχεθὲν χρηματικὸν ποσόν. Μετὰ τὴν ἀποκατάστασιν τῆς τάξεως, ἡ Αὐστριακὴ Κυβέρνησις εἰς ἀμοιβὴν τῶν θυσιῶν, εἰς ἃς αὕτη ὑπεβλήθη, ἀπένειμεν εἰς τὴν ἐν λόγῳ οἰκογένειαν τίτλον εὐγενείας, ὃν φέρει νῦν ὁ μόνος ἐναπομείνας ἀπόγονος αὐτῆς, Κύριος Γεώργιος Σπίρτας, ὅστις καὶ διατελεῖ ὁ Πρόεδρος τῆς Ἀδελφότητος. Καὶ εἶναι μὲν ἀληθὲς ὅτι τὰ μέλη τῆς ἄλλοτε ἀκμαζούσης ταύτης ἑλληνικωτάτης κοινότητος διεσκορπίσθησαν τῇδε κα-

1. Über den Gegendschlag, den die ungarische Revolution von 1848-1849 in der Stadt Zemun zur Folge hatte, siehe Lazar Čelap, *Zemunskiv ognik omunitet (1717-1881)*, Beograd 1967, SS. 30, 49, 56.

κεῖσε, ἄλλα μὲν ἐγκατασταθέντα ἐν Βιέννῃ, ἄλλα ἐν Πέστη καὶ ἄλλα ἐν Ρουμανίᾳ, εἰς τρόπον ὥστε τὰ πέντε μέλη τ' ἀπαρτίζοντα τὴν ἐν λόγῳ Ἀδελφότητα, ν' ἀντιπροσωπεύωσι τὰς μόνας ἐναπομεινούσας Ἑλληνικὰς οἰκογενεῖας. Ἀλλ' εἰς τοῦτο ἀκριβῶς ἐγκεῖται ἡ ἀξία πάσης ἐκτιμήσεως φιλοπατρία καὶ ἐντιμότης τοῦ Προέδρου τῆς Ἀδελφότητος Κυρίου Γεωργίου Σπίρτα, ἀνδρὸς εὐγενεστάτης ἀγωγῆς καὶ χαίροντος γενικῆς ἐκτιμήσεως. Οὗτος, ὅχι μόνον διὰ τῆς σῶφρονος διαχειρίσεως του κατάρθωσε νὰ διασώσῃ τὰ λείψανα τοῦ ταμείου τῆς Ἀδελφότητος, ἅτινα ἄλλοτε ἀνῆρχοντο εἰς μέγα ποσόν, νῦν δ' ἔτι ἀνέρχονται ἐτησίως εἰς ἑξ χιλιάδας φιορινίων περίπου, ἑξ ὧν διατηρεῖται εἰσέτι ἡ ἐν Σεμλίνῳ Ἑλληνικὴ ἐκκλησία, ἀλλὰ διὰ τῆς προσωπικῆς του ἐπιβροῆς κατάρθωσεν ἐπανειλημμένως ἤδη νὰ διασώσῃ ἐκ τῶν χειρῶν τοῦ ἐν Κάρλοβιτς¹ Σέρβου Ἀρχιεπισκόπου τὴν περιουσίαν αὐτὴν, ἣν διεκδικῇ οὗτος, ἐπὶ τῇ προφάσει, ὅτι μὴ ὑπαρχόντων πλέον ἐπαρκῶν μελῶν τῆς Ἀδελφότητος καὶ ἐκλειψάσης τῆς αἰτίας τῆς συντηρήσεως Ἑλληνικῆς Σχολῆς καὶ ἐκκλησίας, ἡ περιουσία ὤφειλε νὰ περιέλθῃ εἰς αὐτόν, καθὼ διατελοῦντα ποιμενάρχην τῶν Ὀρθοδόξων τῆς περιφερείας, ἐν ἣ κεῖται καὶ τὸ Σεμλίνον. Ὁ Κύριος Σπίρτας, πρὸς δὲν ὠμίλησα ἐπανειλημμένως περὶ τῆς ἀνάγκης συνεννοήσεως πρὸς ἐξεύρεσιν τρόπου διασώσεως εἰς τὸ μέλλον τῆς κινδυνευούσης ταύτης περιουσίας, ἐπέδειξεν ἀξιόλογον προθυμίαν πρὸς τοῦτο, συμερισθεὶς τὴν γνώμην μου, ὅτι ὤφειλαμεν νὰ καταβάλλωμεν προσπαθείας, ἀπὸ κοινοῦ, ὅπως ἐξεύρωμεν τρόπον πρόσφορον πρὸς τὸν ἀνωτέρω σκοπόν. Ἀλλὰ διὰ τὰς ὑπηρεσίας, αἷς μέχρι τοῦδε προσήνεγκεν ὁ Κύριος Σπίρτας καὶ πρὸς ἐνίσχυσιν τῶν ἀγαθῶν αὐτοῦ προαίρεσεων καὶ τῶν ἐμῶν προσπαθειῶν, θεωρῶ ἐπάναγκες ἵνα ἡ Ὑμετέρα Ἐξοχότης προκαλέσῃ ὑπὲρ αὐτοῦ τὴν Βασιλικὴν εὐμένειαν. Ἐπομένως τολμῶ ἵνα ὑποβάλλω πρότασιν περὶ ἀπονομῆς αὐτῷ τοῦ χρυσοῦ Σταυροῦ τοῦ Βασιλικοῦ Τάγματος τοῦ Σωτήρος.

Ὁ Κύριος Γεώργιος Σπίρτας διατελεῖ ὑπῆκοος Αὐστριακός.

Εὐπειθέστατος

I. Ἀργυρόπουλος

1. Es handelt sich um die jugoslawische Stadt Sremski Karlovci, die Bischofssitz war.